Luzerner Zeitung

schliessen

Dieses Tabakprodukt schädigt Ihre Gesundheit und macht stark abhängig.

abo+ STADT LUZERN

«Orientierung und Klarheit zu geben, ist uns ein grosses Anliegen»: Die Frauenzentrale Luzern wird 65

Seit 1961 setzt sich die soziale Organisation für die Rechte der Frauen ein – und hat dabei einiges bewirkt.

Silvio Fischer

30.01.2026, 05.00 Uhr

...

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Beratung für alle, seit 1961: Im Bild Andrea Schmid-Fischer, die Leiterin der Budgetberatung und der Fachstelle Volljährigenunterhalt bei der Frauenzentrale Luzern.

Bild: zvg

DELIA SWISS MADE

Jedes Jahr verleiht die Albert Koechlin Stiftung Anerkennungspreise «für herausragende Leistungen zugunsten der Gesellschaft in der Innerschweiz». Der mit 50'000 Franken am höchsten dotierte Preis ging an die Frauenzentrale Luzern. Neben ihr finden sich in der Schweiz noch

16 weitere eigenständige, kantonale Vertreter.

Die unabhängige Organisation für Frauen-, Familien- und Partnerschaftsanliegen berät Personen zu Rechts-, Budget- und Unterhaltsfragen sowie Konfliktlösung. Ursi Wildisen meint dazu: «Es ist uns ein grosses Anliegen, den Menschen im Alltag Orientierung und Klarheit zu geben». Dies tut die Frauenzentrale Luzern seit 65 Jahren.

Ein einheitliches Organ zur Bündelung der Interessen

«Die Schaffung der Frauenzentrale in Luzern entsprach dem Wunsch, den Anliegen der Frauen mehr Gewicht zu verleihen und diese in einer Einheit zu bündeln», sagt Wildisen, die seit 2008 Leiterin der Frauenzentrale Luzern ist. Die Motive der Entstehung führt sie auf die damalige Zeit zurück, in der «Frauen für alles das Einverständnis des Mannes benötigten». Der Drang nach Selbstständigkeit und Zusammenhalt untereinander sei tragend gewesen – genügend kleinere Gruppierungen gab es bereits, die ähnliche Aufgaben wahrnahmen. So gehörten 13 weibliche Gruppierungen und Verbände zu den Gründungsmitgliedern.

Ursi Wildisen ist seit 2008 die Geschäftsführerin der Frauenzentrale Luzern.
Bild: zvg

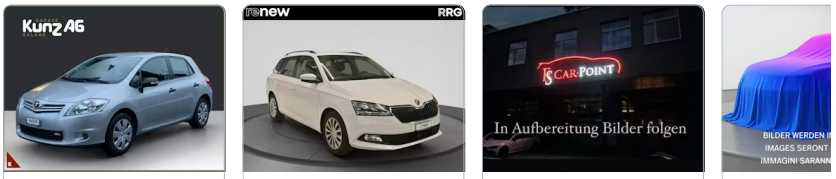
In den ersten Jahren nach der Gründung etablierte die Organisation Beratungsdienste in Rechts- und Budgetfragen. Diese können unabhängig von Geschlecht und finanziellem Status genutzt werden. Wildisen sagt: «Uns ist es wichtig, dass alle Personen die Möglichkeit haben, professionelle Angebote in Anspruch zu nehmen, um ihre Rechte wahrzunehmen.»

Weiterlesen nach der Anzeige

carmarket Autos von Profis

Die beste Leistung zum Top-Preis. Vom Profi geprüft auf carmarket.ch

Jetzt carmarket.ch besuchen



Toyota Auris 1.33 VVT-i Linea Terra
01.2026 44'000 km
CHF 7'900.–

Škoda Fabia Combi 1.0 TSI Ambition
01.2026 80'350 km
CHF 12'390.–

Audi A3 1.6 TDI Design
01.2026 96'000 km
CHF 12'900.–

Škoda Octa 2.0 TSI Amb
01.2026 9
CHF 12'900

Vom Notbett bis zum Aufbau der Opferhilfeberatung

Die Vereinigung agierte in ihrer Geschichte immer wieder auch als Beobachterin der Gesellschaft. Sie nahm Anliegen auf, um die Stellung der Frauen zu stärken. So gründete sie 1977 die Stiftung Alimenten-Inkassostelle. Weitere Anstösse für Veränderungen folgten zwischen 1978 und 1994: Wegen Fällen von häuslicher oder sexueller Gewalt wurde ein Notbett in der Zentrale installiert, später folgte ein Nottelefon für vergewaltigte Frauen. Mit ihrem Engagement war die Frauenzentrale Luzern federführend beim Aufbau einer Opferhilfeberatung und der Gründung des Frauenhauses. Die meisten der genannten Institutionen sind heute kantonal integriert oder gesetzlich verankert.

Die Arbeit werde der Frauenzentrale Luzern nicht ausgehen, meint Wildisen. Denn die meisten Themen seien prinzipiell die gleichen geblieben: «Fragen zum Zusammenleben, Partnerschaft, Trennung, Finanzen oder Kinder bewegen alle Generationen gleichermassen.» Seit 1961 haben sich die Gesetzgebung und die Rahmenbedingungen teilweise verbessert, «inhaltlich werden die Themen aber immer relevant sein und zum menschlichen Alltag gehören».

Neue Fachstelle für junge Menschen bewährt sich

2012 kam eine weitere Abteilung dazu, die Fachstelle Volljährigenunterhalt. Sie unterstützt junge Erwachsene dabei, die Finanzierung ihrer Ausbildung sicherzustellen. Gerade bei Kindern in getrennt oder geschieden lebenden Familien kann dies eine grosse Herausforderung sein – vor allem dann, wenn eine Unterhaltsvereinbarung oder ein Scheidungsurteil den Unterhalt nicht über die Volljährigkeit hinaus regelt.

Daraus können problematische bis existenzbedrohende Situationen entstehen – etwa, wenn eine Ausbildung noch nicht beendet ist oder sich die Wohnsituation ändert. «Mit 18 sind die jungen Erwachsenen häufig überfordert, sich nebst der Ausbildung und möglichen Elternkonflikten auch noch um den eigenen Unterhalt zu kümmern», sagt Wildisen. In diesen Fällen muss neu ausgehandelt werden, wer was und vor allem wie

viel bezahlt. «Mit unserer Erfahrung und dem interdisziplinären Know-how unterstützen wir das Familiensystem dabei, einvernehmliche Lösungen zu finden und helfen so, Gerichtsfälle zu verhindern.»

Die Nachfrage in diesem Bereich sei stetig gewachsen und zeige den Bedarf, auch für andere Kantone. Denn laut Wildisens Wissen steht die Frauenzentrale Luzern mit diesem Angebot schweizweit noch alleine da.

Für Sie empfohlen